Telegraphendrahtpacht Berlin-Dresden.

Dieses Blatt erscheint täglich früh 7 Uhr i. d. Exped.: Marienstr. 18. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 3 Mark 25 Pfg. Nummer 10 Pfge. Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annoncen für uns nehmen an: Die Annoncen-Bureaux v. Haasenstein & Vogler; — Rudolf Mosse; — Daube & Comp.; — Invalidendank; — G. Müller in Görlitz; — Rob. Kiehs in Magdeburg; — J. Barck & Co. in Halle; — Steiner in Hamburg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

Fernsprech-Stellen Nr. 11 (Altst.) u. 582 (Neust.)

Inserate werden Marienstraße 18 bis Nachm. 3 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt nur an Wochentagen: gr. Klostergasse Nr. 5 bis Nachm. 3 Uhr. — Die einspaltige Petitzeile kostet 15 Pf. Eingesandt die Zeile 30 Pf. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge liefern wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. Acht Silben kosten 15 Pfg. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pf.

Die Naturheilmethode
als Gegensatz zur absolut schädlichen Arzneipraxis und zu frühen Sterben, von A. W. König, nach 36jähriger Praxis.
I. Akutes, II. Chronisches } Kranksein.
Preis 4 Mark. Verlag von H. Reinhardt, Mathildenstrasse 1.

Neuheiten in schwarzen und farbigen
Shlipsen u. Cravatten, sowie Shlipsnadeln,
Hosenträger
in gutem Gurt und Gummiband mit soliden und praktischen Ledergarnituren,
Manschetten-, Kragen- u. Chemisettenknöpfen, Papierwäsche
empfehlen J. Bargou Söhne, Dresden, Wilsdrufferstr. 21b, u. Sophienstr. 6 am Postplatz.

H. Reinhardt's Kunst-Ausstellung,
Mathildenstrasse 1.
Grosse Auswahl, besonders alter Meister. Unerreicht! Gouachen, Aquarelle. Mintrop, der deutsche Raphael, in 70 Blättern, gr. Folio und grandiose Einbanddecken.
Micklas, Alphabete ¼. 1) Franz. Ronde. Fractur — eigene Composition. Renaissance. 2) Gothisch, Kirchengothisch, Italienisch Gothisch.

Fabrik-Etablissement einfacher und eleganter Kinder-Garderobe von Alexander Philipsohn
für Knaben bis 16 Jahre: Anzüge, Paletots etc.
für Mädchen bis 16 Jahre: Blousen, Kleider etc.
Ausverkauf des Sommerlagers zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen.
Waisenhausstrasse 7 (Palais Gutenberg), Halb-Etage.

Nr. 215. 28. Jahrgang. Auflage: 38,000 Expl. | Aussichten für den 3. August: Schwacher unbestimmter Wind, ziemlich heiter, keine oder geringe Niederschl., Temp. wenig verändert. | Dresden, 1883. Freitag, 3. August.

Verantwortlicher Redacteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

Aus dem Sprecherverzeichniß vom letzten Reichstag ergab sich, daß der Abg. Dr. Max Hirsch mit am häufigsten das Wort ergriffen hatte. Er rangirte, der Zahl der gehaltenen Reden nach, in unmittelbarer Nähe der beiden Unvermeidlichen, der Abgeordneten Windthorst und Eugen Richter. Während diese aber über Alles und Jedes ihre Anschauungen entwickelten, sprach Dr. Hirsch einzig über, d. h. gegen das Unfall-Versicherungsgesetz. Er bekämpfte mit allem Nachdruck die Versicherung von Staatswegen und empfahl dafür die freiwillige Versicherung. In jeder Rede finden sich heftige Anklagen gegen die Zwangskassen und wer sich die Mühe geben wollte, nachzuzählen, wie viele Male Dr. Hirsch den Segen seiner freiwilligen Hilfskassen gepriesen hat, der müßte schon zeitig aufstehen, um am Abende fertig zu sein. Mit diesem Zauber ist es nun allerdings für immer vorbei. Es hat sich herausgestellt, wie die Invalidenkassen des Dr. Hirsch mit den Arbeitern und ihren Beiträgen umspringen. Jahre lang steuern die Arbeiter in die Hirsch'schen Gewerkvereins-Kassen und wenn sie dann invalid werden und um Auszahlung ihrer Pensionen einkommen, schlägt man ihnen die Thüre vor der Nase zu und weist sie ab. Man hat in Folge genauer Untersuchungen ermittelt, daß, wenn die freiwilligen Invalidenkassen des Dr. Hirsch die verheißenen Pensionen zahlen sollen, sie mindestens 2 Millionen Arbeiter als Theilnehmer haben müßten. Statt dessen ist es diesem fortschrittlichen Parteiagitator trotz aller Reclame binnen 15 Jahren nur gelungen, etwa 25,000 Arbeiter um seine Fahne zu sammeln. Als sich nun im J. 1881 etliche invalid gewordene Arbeiter mit ihren Ansprüchen meldeten, traten die „Vertrauensmänner" dieser Kassen, unter Vorsitz des Dr. Hirsch, zusammen und verlängerten eigenmächtig die 5jährige Karenzzeit (die Entbehrungszeit innerhalb deren die Ansprüche zu ruhen haben) auf 15 Jahre. Als Einer der so um sein Recht gekürzten Arbeiter seine Forderung einklagte, wurde er bedeutet, daß, nach dem Statut der Hirsch'schen Gewerksvereins-Kassen, das Beschreiten des Rechtsweges unzulässig sei. Nur ein Schiedsgericht könne da helfen. Das Schiedsgericht trat zwar auch unter Vorsitz des Dr. Hirsch zusammen, wies aber den sich beschwerenden Arbeiter mit seinen Ansprüchen ab. So ist es nicht weniger als 30 Arbeitern gegangen. Der Eine wandte sich nun Hilfe suchend an das Polizeipräsidium in Berlin, das, auf Anordnung des Ministers des Innern, nunmehr eine polizeiliche Revision der Hirsch'schen Invalidenkasse angeordnet hat. Es ist zweifellos, daß das Finale der Zusammenbruch dieses fortschrittlichen Zauberwerkes ist. Die Presse der Konservativen und des Centrums in Berlin geißelt in scharfen, aber zutreffenden Ausführungen das Vertuschungssystem der fortschrittlichen Zeitungen, welche niemals gegen das rechtswidrige Verfahren der Gewerksvereinskassen: die Arbeiter um ihre Ansprüche zu kürzen, ein Wort geschrieben haben. Dr. Hirsch aber, dem nach diesen Vorkommnissen ein Wenig mehr Bescheidenheit wohl anstünde, besitzt die edle Dreistigkeit des Orientalen, aus der Vertheidigung zum Angriff überzugehen und gegen die Gebrechen zu polemisiren, die den Knappschafts- und Fabrikskassen anhaften. Damit machte er jedoch schlechte Geschäfte. Man leuchtet ihm von allen Seiten heim. Die Arbeiter werden sich nicht länger von einem Gewerkschafts-Statut nasführen lassen, das sie um ihre Pensionen für die Tage bringt, für welche sie Jahre lang beigesteuert haben. Mit der Freiwilligkeit ist es eben bei den Invalidenkassen Nichts; sollen die Arbeiter für die Tage des Alters und der Erwerbslosigkeit nicht der Armenversorgung anheimfallen, sondern kraft ihrer Steuerbeiträge Pensionen beziehen, so müssen sie obligatorisch den betreffenden Kassen beitreten. In diesem Punkte ist der Bundesrath einig mit den Konservativen und dem Centrum. Die künftige soziale Gesetzgebung des Reiches wird sich nach dieser Richtung bewegen; sie wird auf die Einreden des Dr. Hirsch, falls dieser seine Rolle nicht selbst für ausgespielt halten sollte, keine Rücksicht mehr zu nehmen brauchen.

Heller Jubel herrscht in Irland, daß der Verräther Carey seinen Lohn gefunden. Als die Kunde von der Ermordung Carey's nach Dublin gelangte, bemächtigte sich der irischen Bevölkerung eine unbeschreibliche Begeisterung. Das Bildniß Carey's wurde öffentlich in den Straßen verbrannt und es kam dabei zu Tumulten und Verhaftungen. Die Ermordung Carey's entbehrt nicht einer finsteren Gerechtigkeit. Zugleich ist damit über das Kronzeugensystem der englischen Justiz der Stab gebrochen. Jeden Mann von Ehre und Gerechtigkeitsgefühl muß überhaupt der Rechtsgrundsatz anwidern, daß der Angeber eines Verbrechens sich hierdurch Straflosigkeit sichert. Carey war nicht nur einer der Mörder des Vicekönigs Cavendish und des Unterstaatssekretärs Bourke im Phönixpark zu Dublin, sondern auch der Hauptanstifter. Um den auf die Entdeckung der Bluthat ausgesetzten Preis zu verdienen und selbst straflos auszugehen, verrieth er seine Mordgesellen, die am Galgen endeten. Dieses Kronzeugensystem ist so unmoralisch wie möglich. Es verleitet geradezu zum Anstiften von Verbrechen. Den Mitschuldigen eines Verbrechens, den später sein Gewissen treibt, den Gerichten seine That zu bekennen, mag man bei der Strafabmessung milder beurtheilen; aber ihn ganz frei zu lassen und ihn obendrein noch zu belohnen, das ist einfach empörend. Die englische Polizei hat das Möglichste gethan, den Kronzeugen Carey nach gethaner Arbeit vor der Rache seiner früheren Bundesbrüder zu schützen. Während er längst unter falschem Namen nach dem Kaplande unterwegs war, verbreitete die Polizei das Märchen, sie bewahre ihn noch im Gefängniß. Die Fenier wußten jedoch um das Geheimniß, sie ließen sich nicht irre führen; auf dasselbe Schiff, auf dem sich Carey mit abgenommenem Barte und unter falschem Namen nach Südafrika einschiffte, stieg der „Rächer der irischen Märtyrer", O'Donnell, der, nachdem er sich auf der wochenlangen Fahrt die Gewißheit verschafft, daß er es mit dem Verräther Carey zu thun habe, ihn bei der Landung im Kaplande kaltblütig niederschoß. Künftig werden sich wohl nicht so leicht Verräther unter den Irländern finden; der blutige Schatten Carey's wird Jedem, der sich als „Kronzeuge" einen Blutlohn verdienen möchte, den Mund schließen. England aber handelte weise, wenn es aus seinem Strafgesetzbuch die Einrichtung von „Kronzeugen" einfach striche. Dieses System gereicht der englischen Strafjustiz ebenso zur Unehre, wie die Anwendung der Tortur der ungarischen zur Erzwingung von Aussagen.

Rasch nähert sich die Session der französischen Kammern ihrem Schlusse. Der Senat hat das für unmöglich Gehaltene doch gethan: er hat den Justizminister ermächtigt, 500 Richter zu kassiren. Drei Monate hat der Minister Martin-Feuillée dazu Zeit, den Richterstand von so viel ihm unbequemen Beamten zu „säubern" und die erledigten Stellen heißhungrigen Republikanern in den Hals zu werfen. Mit der Unabhängigkeit des Richterstandes ist es damit in Frankreich für immer vorbei; denn die jetzige „Säuberung" wird sich in der einen oder anderen Form in künftigen Parlamenten wiederholen. Die Republik hat sich damit bei allen redlich denkenden Franzosen aufs schwerste bloßgestellt und der Umstand, daß die Senatsmehrheit, welche den verderblichen Paragraphen guthieß, nur 3 Stimmen betrug, diese 3 Stimmen aber nur künstlich herausgerechnet wurden und eigentlich der Paragraph mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt worden war — diese ganze Durchstecherei, würdig der Gewaltthat selbst, muß den Widerwillen gegen die republikanische Gesetzgeberei vermehren. Nicht minder muß es die Republik auf die Dauer schädigen, daß sie den Staat den großen Eisenbahnen dienstpflichtig machte. Die Kammern genehmigen die Verträge, welche die 6 großen Eisenbahn-Gesellschaften Frankreichs zu Herren des Verkehrs und der Volkswirthschaft erheben. Die Hochfinanz siegt über das Staatsinteresse. Der bekannte Börsenring triumphirt auf der ganzen Linie. Die Belohnung für jene Politiker in der Regierung und den Kammern, welche die unheilvollen Eisenbahnverträge durchsetzen, wird nicht ausbleiben. Denn kein anderes Staatswesen der civilisirten Welt kann sich rühmen, in diesem Maße seine Politiker für ihre öffentlichen Dienste materiell zu entschädigen, wie Frankreich. Einträgliche Nebenämter sind für den französischen Deputirten die Hauptsache. Früher hieß es: das Geschäft bringts so mit sich; heute heißt es in Frankreich: das Amt oder Mandat bringt es d. h. den Rebbes so mit sich.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 2. August.

Berlin. Die Taufe des jüngsten Urenkels des Kaisers findet am 18. oder 19. August statt. Die definitive Bestimmung des Tages ist dem Kaiser vorbehalten. Die Nachricht, daß der Kronprinz Rudolf Pathenstelle vertreten werde, ist unzutreffend. Der österreichische Kronprinz hat bereits bei dem ersten Sohne des Prinzen Wilhelm Pathe gestanden und wird wohl auch durch ein in eigener Familie stattfindendes freudiges Ereigniß von der Reise nach Berlin zurückgehalten werden. — Die Nachricht von der Zusammenkunft Bismarck's mit Kalnoky in Gastein begegnet hier erheblichen Zweifeln, umsomehr, als dem Reichskanzler schon die Reise nach Kissingen schwer gefallen ist. Gegenüber gewissen Aeußerungen der österreichischen Presse betont die „Kreuzzeitung" „ungeachtet dieser Aeußerungen gelte in unterrichteten Kreisen als Thatsache, daß die Lage im Allgemeinen, und diejenige zwischen Oesterreich und Rußland im Besonderen eine ungetrübte sei." — Die deutsche überseeische Auswanderung ist im ersten Halbjahre 1883 um 23,656 geringer als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. — Von berufener Seite wird bestätigt, daß das amerikanische Duell, als dessen Opfer Herr von Puttlitz fiel, wegen der Judenfrage stattfand. v. Puttlitz erörterte im Frühjahre mit einem Freunde in einem Restaurant die soziale Frage, da mengte sich ein in der Nähe sitzender jüdischer Referendar hinein und verlangte Satisfaktion. Puttlitz stellte die Wahl der Waffen frei. Der Referendar entschuldigte sich mit Körperschwäche und Kurzsichtigkeit und schlug ein amerikanisches Duell vor. Man hofft, daß der Staatsanwalt den wahren Sachverhalt durch die gerichtliche Untersuchung feststellen wird.

Berlin. Ein Telegramm des deutschen Botschafters aus Castellamare meldet: Soweit bis jetzt bekannt ist, ist kein Deutscher auf Ischia verunglückt. Gerettet sind Dr. Sindvoß und Frau Maler Eichler, Gustav Mohrenschild, Architekt Gelick und Frau.

München. Die oberbayerische Handels- und Gewerbekammer richtet an den Reichskanzler das Ersuchen, den neuen spanischen Handelsvertrag möglichst bald in Kraft zu setzen. — Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Landgerichtsrath Herz in Nürnberg wurde zum Landgerichtsdirektor befördert, weshalb für den Wahlkreis Forchheim-Kulmbach eine Ersatzwahl nothwendig wird.

Wien. Der Statthalter von Steiermark richtete nach Nyiregyhaza eine amtliche Berichtigung gegen die Behauptung Szalay's, daß in Steiermark Juden einen Christenknaben gestohlen haben. Der Knabe Pendt aus Nestelbach sei von Zigeunern gestohlen worden.

Nyiregyhaza. Der Vertreter der Privatklage, Szalay, theilte dem Gerichtshofe mit, daß er neue Beweise beizubringen in der Lage sei, wonach die gefundene Leiche nicht die der Esther Solymossy sei.

Neapel. Der König ist am 1. d. Nachmittags wieder hier eingetroffen und wird die Spitäler besuchen.

Casamicciola. Bei seinem Besuch auf Ischia hat der König 100,000 Lire für die schwerbetroffene Insel gespendet und wiederholt den Entschluß kundgegeben, Alles zu thun, um unverzüglich das Loos der unglücklichen Hinterlassenen der Opfer zu erleichtern. In der Begleitung des Königs befand sich auch der Bürgermeister von Lacco, welcher seine Frau und seine Kinder verloren hat. Man glaubt jetzt allgemein, daß die Katastrophe nicht in Folge eines Erdbebens eingetreten ist, man bemerkt nämlich, daß dieselbe nur dort eintrat, wo reichliche Thermalquellen fließen.

London. Nach offiziellen Aufstellungen raffte die Cholera in Egypten bis Ende Juli 11,645 Personen dahin. In Wirklichkeit soll die Ziffer der Cholerasterbefälle in Egypten noch um ein Drittel höher sein.

Smyrna (Klein-Asien). Auch hier tritt die Cholera auf. Man zählt 4 Kranke. — In den letzten 24 Stunden kamen außer in Kairo, wo 275 Cholera-Todesfälle sich ereigneten, in verschiedenen egyptischen Ortschaften 323 Todesfälle vor; die englischen Truppen zählen gleichfalls überall etliche Todesfälle.

Berliner Börse. Auch heute ging es auf dem internationalen Gebiete sehr still zu, während sich die Lokalwerthe, namentlich Eisenbahnen und Bergwerke guter Frage erfreuten. Die Kourse setzten fast durchweg etwas höher ein. Später wurde das Geschäft belebter, die Kourse zogen weiter an. Von deutschen Bahnen litten Mainzer, weil der gestrige Eisenbahnartikel der „Provinzialkorrespondenz" keinen Hinweis auf die Verstaatlichung enthält. Trotzdem waren Mainzer sehr animirt, ebenso Ostpreußen, für welche die neueren Maßnahmen der Befrachtung des russischen Getreides günstig stimmen. Kassabahnen ziemlich schwach, dagegen Stammprioritäten fest. Von österreichischen Bahnen standen namentlich Duxer im Vordergrunde. Auch österreichische Kassabahnen zogen vielfach an, österreichische Prioritäten still. Spekulative Banken meist höher. Von Kassabanken zogen Dresdner 2¼ Prozent an. Bergwerke und Industrien belebt und fest. Deutsche Anlagewerthe still, fremde Renten vielfach etwas höher, so Italiener und ungarische Goldrente.

Frankfurt a. M., 2. August, Abends. Credit 254¼. Staatsbahn 275. Lombarden 117½. 60er Loose —. Oest. Silberrente —. Papierrente —. Galizier 250¾. Oesterr. Goldrente —. 4% Ung. Goldrente 75⅜. 77er Russen —. 80er Russen —. 2. Orientanleihe —. Neueste Ungar. Goldanleihe —. 3. Orientanleihe —. Ungar. Papierrente —. Diskonto —. Egypter 73. Gotthardbahn 116¼. Marienb. 104½.

Paris, 2. August. (Schluß.) Rente 80.45. Anleihe 108,17. Italiener 91,00. Staatsbahn 677,50. Lombarden 333,75. do. Prioritäten 294. Egypter 365. Oesterr. Goldrente 85. Fest.

Paris (Produkten), 2. August. (Schluß.) Weizen August 25,10, November-Februar 27,25, behauptet. Spiritus August 50,25, Januar-April 51,00, behauptet. Rüböl August 60,50, Januar-April 60,00, steigend.

Amsterdam (Produkten), 2. August. (Schluß.) Weizen November 276. Roggen October 172.

Lokales und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin gedenken heute Vormittag von Pillnitz nach der Stadt zu kommen und sich Nachmittags von hier aus nach dem Jagdhause Rehefeld zu begeben.

— Zu dem Aufenthalt der Kgl. Majestäten in Herrnskretschen erfahren wir noch, daß sich der König und die Königin in dem romantischen Edmundsgrunde getroffen haben. J. M. die Königin war in Begleitung des Hrn. Oberforstmeister Blohmer über Schöna mit der Eisenbahn gekommen; fast gleichzeitig trafen am Eingange des Grundes Se. M. der König und Se. K. H. der Prinz Georg ein. Die hohen Herrschaften hatten, von der Jagd am Winterberg kommend, das Prebischthor besichtigt, dessen Neugestaltung ihnen bisher noch fremd war. Sie sprachen ihre lebhafte Anerkennung über das vom Fürsten Clary dort Geschaffene aus. Gemeinsam besichtigte dann das Königspaar den Edmundsgrund. Nach dem im Herrenhause zu Herrnskretschen genommenen Jagddiner fuhren die hohen Herrschaften mittelst Salondampfer nach Schandau, von wo der Courierzug bis Pirna benutzt wurde; von hier fuhren sie nach Pillnitz resp. Hosterwitz.

— Se. Kgl. Hoh. Prinz Friedrich August hat am Dienstag Morgen einen bedeutenden Ritt ausgeführt. Er stieg hier ¾4 Uhr zu Pferd und traf kurz nach 9 Uhr beim Dorfe Zeithain ein, woselbst das 5. Infanterie-Regiment „Prinz Friedrich August" Nr. 104 Gefechtsschießübung abhielt. Dieses Regiment, dessen Chef der Prinz ist, zu besuchen, war der Zweck des außergewöhnlichen Rittes. Se. Kgl. Hoheit wohnte der Schießübung bis zum Schluß bei und nahm dann mit dem Offizierkorps gemeinschaftlich das Diner ein.

— Ihre Kgl. Hoheiten die Prinzessinnen Mathilde und Marie Josepha beehrten gestern die Pilotyausstellung auf der Brühl'schen Terrasse mit ihrem Besuche und verweilten daselbst längere Zeit. Die hohen Damen fesselte das Gemälde ungemein und sprachen sich in anerkennendster Weise über die Komposition wie über die großartige Farbenpracht des Kunstwerkes aus.

— Der Tag der sächsischen Landtagswahlen ist nunmehr bestimmt auf den 11. September festgesetzt. Die Verlegung der Wahlen auf einen späteren Termin würde viele Geschäftsleute, welche die Leipziger Engros-Messe besuchen wollen, abgehalten haben, ihr Wahlrecht auszuüben.

— Heute findet in der russischen Kirche, Mittags 12 Uhr, ein Tedeum aus Anlaß des Namenstages J. M. der Kaiserin Maria Feodorowna statt.

— Wie jetzt von anderer Seite erörtert worden ist, trifft die Bemerkung, die neulich dem „Leipz. Tgbl." aus Dresden geschrieben wurde, und von der wir hier ganz kurz Notiz nahmen, daß nämlich das am 24. vor. Mts. hier abgebrannte Magazinschuppengebäude gerade 194 Jahre gestanden habe ꝛc. bezüglich dieses Gebäudes, welches höchstens 30 Jahre stand, nicht, wohl aber bez. des Proviantshauses zu, hinter der großen alten Infanteriekaserne an der Magazinstraße. Dieses mächtige, schwerfällige Gebäude von drei Stockwerken ließ Kurfürst Johann Georg III. erbauen.

— Zu dem vom 7. bis 9. September d. J. stattfindenden 12. deutschen Feuerwehrtag in Salzburg wird ab Chemnitz ein Extrazug zu sehr ermäßigten Preisen abgelassen, wobei die Billets eine Giltigkeitsdauer von 14—21 Tagen erhalten und die Rückfahrt an größeren Stationen unterbrochen werden kann.

— Am Pirnaischen Platze, an beiden Seiten der Landhausstraße, werden gegenwärtig zwei große Blumenrondels errichtet, zweifellos eine allerseits willkommene Verschönerung des verkehrsreichen Platzes.

— Dresdner Vogelwiese. Das heute Abend stattfindende große Feuerwerk verspricht, wenn anders man auf die Gunst des Himmels rechnen darf, ein besonders Glänzendes zu werden. Herr Pyrotechniker Heller wird die neuesten Dekorationen ins Treffen führen. Das feurige Schauspiel wird in 4 Abtheilungen vorgeführt werden, deren erste mit einer großen Dekoration, die gekrönten Namenszüge unseres Königspaares, sowie des Prinzen Georg und der Frau Prinzessin Marie darstellend, beginnen wird. Ihnen folgen 6 Dutzend große Raketen mit Schwärmern, Leuchtkugeln, Gold- und Feuerregen, eine große Dekoration rotirender Räder mit zahlreichen kleinen bengalischen Flämmchen und Brillantfeuerkranz, 12 große Bombenröhren mit bunter Leuchtkugelladung, 3 hochaufsteigende bunte Leuchtkugelbouquets und 10 Landpatronen mit Schwärmern. Die Hauptpiece der zweiten Abtheilung werden außer Bombenröhren, Raketen, Leuchtkugeln und Landpatronen eine große Dekoration gegeneinanderlaufender Flügelräder und 4 große Tourbillons (auch Tischraketen genannt) bilden, während sich die Glanznummern der dritten Abtheilung aus einer Dekoration horizontallaufender Räder mit besonderen aufwärtssprühenden Fontainen mit Brillantfeuer und aus 6 Fallschirmraketen und 4 Tourbillons zusammensetzen werden. Die vierte Abtheilung wird mit 120 großen Raketen mit verschiedener Ausladung und Schnellfeuer, ein gegenseitiges kleines Bombardement in der Luft darstellend eröffnet und von 2 großen Girandolen von 144 Raketen mit Gold- und Feuerregen geschlossen werden. Im Ganzen kommen 480 Raketen, 48 Bombenröhren, 48 Landpatronen, 18 Luftkugeln, 12 Tourbillons und 12 Fallschirmraketen zur Verwendung. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals erwähnt, daß man von der Veranda des Restaurationsetablissements „Deutscher Herold" einen vorzüglichen Ueberblick über das Feuerwerk genießt. — Bei der vorgestrigen Rundfahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften auf dem Festplatz veranlaßte der Wirth des „Wiener Orpheums" Herr Reibeholz, die bei ihm konzertirende Kapelle des Trainbataillons unter Leitung ihres Stabstrompeters Hr. Sauer dem Königspaare eine patriotische Ovation darzubringen, indem sie vor dem genannten Etablissement Aufstellung nahm und die Sachsen-Hymne intonirte. Nach Verabschiedung der Majestäten wurde dem genannten Etablissement noch die Auszeichnung des Besuches mehrerer Kammerherren und Excellenzen zu Theil, welche sich an den urkomischen Darbietungen der Schlittschuhläufer auf's Heiterste amüsirten. Von den noch unerwähnt gebliebenen Etablissements sei noch des seit Jahren bekannten Wiener Prater des Herrn Schilling gedacht, welcher hinter den Uebrigen in keiner Weise zurückgeblieben ist und sehenswerthe Spezialitäten ins Treffen führt. So die Athletin und Kanonen-